

Datum: 28.10.2015  
Thema: Vorstellung der Referate: Analysieren einer Ungerechtigkeit anhand der Methode Sehen-Urteilen-Handeln  
Protokollantin: Stefanie Röder

## 1. Schiedsrichterentscheidungen (Johannes, Jens)

Da der Schiedsrichter aufpasst, dass alle Regeln eingehalten werden, ist er „der Anwalt der Regeln“. Wenn er etwas nicht sieht oder bei einem Regelverstoß eines Spielers eine Fehlentscheidung trifft, handelt es sich um eine Verletzung der **Regelgerechtigkeit**. Probleme sind z.B. die Subjektivität der Schiedsrichter und dass sie nicht immer den besten Blick auf das Geschehen haben und so manches übersehen können. Daraus ergeben sich die Fragen: Wie gut sind Regeln überprüfbar/ einhaltbar, vor allem wenn sie an ihre Grenzen stoßen? Und, Was kann man bei Schiedsrichterfehlentscheidungen machen?

## 2. Arm – Reich (Junis)

Beispiel: Reichensteuer; Ist es gerecht, dass Reiche mehr als andere abgeben müssen, von dem, was sie sich erarbeitet haben?

Sowohl die Verteilung des Geldes, als auch die Menge der Steuern, die man zahlen muss, fallen in den Bereich der **Verteilungsgerechtigkeit**. Beim Versuch das Arm-Reich Problem mit Reichensteuern zu lösen, ergeben sich die Fragen, welche Verteilung ist gerecht und von welcher Geldmenge gehen wir aus?

## 3. Hunger (Merlin)

Die Ungerechtigkeit Hunger gehört zur Dimension der **Verteilungsgerechtigkeit** und der **Tauschgerechtigkeit**.

Beispiele: Arme Länder haben oft nichts mit Wirtschaftskrisen zu tun, leiden aber trotzdem darunter, besonders zum Beispiel beim Essenshandel an der Börse. Durch das „Handeln“ mit Nahrung an der Börse können z.B. Export oder Import billiger oder Verkaufspreise niedriger werden. Darunter leiden dann die Bauern in dem Land, welches diese billigere Ware dann verkauft. Um den Bauern zu helfen, müsste man an der Börse den Handel mit Nahrung mehr regulieren oder ganz rausnehmen und Hedgefonds besser regulieren; aber wie viel Regulation verträgt das System?

## 4. Sexismus – Diskriminierung von Frauen (Fabrizio, Bernd, Farokh)

Beispiel 1: Frauen haben in manchen Ländern immer noch weniger Rechte z.B. kein Wahlrecht. Das ist dann eine „offene“ Diskriminierung und fällt in den Bereich der **Beteiligungsgerechtigkeit**.  
Beispiel 2: Frauen bekommen weniger Geld als Männer. Das ist eine „heimliche“ Diskriminierung, die man der **Verteilungsgerechtigkeit** und der **Tauschgerechtigkeit** zuordnen kann.  
Solche Diskriminierungen von Frauen abzuschaffen ist nicht leicht, vor allem wenn sie in Gesetzen stehen oder in den Köpfen der Menschen „verankert“ sind (z.B. aus religiösen Gründen). Aber Aufklärung und gezielte Förderung, wie z.B. dem Frauenfußball mehr Aufmerksamkeit schenken, kann manchmal helfen.

## 5. Arm – Reich (Anna, Stefanie)

Beispiel: die Verteilung von Reichtum auf der Welt; die 85 reichsten Menschen haben genauso viel wie die ärmere Hälfte der Weltbevölkerung (3,5 Milliarden).

Gehört zur **Verteilungsgerechtigkeit**. Um zu verhindern, dass die Schere zwischen Arm und Reich noch weiter auseinander geht, kann z.B. stärker gegen Steuervermeidung und Steuerflucht vorgegangen werden, es können Mindestlöhne eingeführt/ verbessert werden oder öffentlichen Dienstleistungen verbessert werden. Das Problem dabei ist, dass es in verschiedenen Ländern verschiedene Menschenbilder gibt. In den USA z.B. ist es sehr schwierig, Dinge wie Versicherungen oder Mindestlöhne einzuführen, weil die meisten Amerikaner immer noch an der „American Dream“ glauben: Jeder hat sein Leben selbst in der Hand, arme Menschen sind selbst Schuld an der Armut, denn wer nur selbstständig ist und genug arbeitet, kann seine Träume leben.

### 6. Hungersnot (Jessica, Judith)

Beispiel: Hungersnot in der Zentralafrikanischen Republik durch (ausartende) Konflikte. Allgemein gehört das zur **Verteilungsgerechtigkeit**, lokal aber auch zur **Beziehungsgerechtigkeit**, da es dort z.B. zwischen Christen und Muslimen gewaltvolle Konflikte gibt. Als Außenstehender könnte man Nahrungsmittel in das Land schicken, sich Organisationen anschließen oder z.B. ein FSJ dort machen.

### 7. Wasserknappheit (Isabel, Robin)

Beispiel: Wasserknappheit in Uganda aufgrund vieler verschiedener Ursachen und Ungerechtigkeiten. Hauptsächlich ist das eine **Verteilungsungerechtigkeit** z.B. wegen fehlender Infrastruktur, Korruption und Ausnutzung der Menschen. Aber auch ein Nichteinhalten der **Tauschgerechtigkeit** (Global Player nehmen Wasser, geben nichts zurück), der **Regelgerechtigkeit** (Regierung, Unternehmen verstoßen teilweise gegen die Menschenrechte), der **Verfahrensgerechtigkeit** (Keine Transparenz, Auskunft; was passiert mit dem Wasser?). Um für die Menschen dort eine Besserung zu erzielen, müsste sich die Regierung ändern, man müsste Korruption bekämpfen, Global Player umstimmen und die Infrastruktur verbessern. Allerdings ist vieles davon sehr schwierig, da sich z.B. weder die Regierung, noch Global Player einfach sagen lassen, was sie tun sollen und man kann kaum über deren Kopf hinweg oder gegen deren Willen handeln.

### 8. Rassismus (Jonathan, Nhat Minh, Sebastian)